

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

November 2025

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Österreichs Arbeitsmarkt unterliegt starken Saisonschwankungen

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird wesentlich von der Konjunktur und der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots beeinflusst. Darüber hinaus gibt es jedoch ausgeprägte saisonale Schwankungen. Saisonale Schwankungen treten innerhalb eines Jahres anhand regelmäßiger Muster auf. In den Branchen Bau, Tourismus sowie Landwirtschaft sind die saisonalen Einflüsse deutlich ausgeprägt, während Industrie und Handel weniger stark von unterjährigen Schwankungen betroffen sind.

„Besonders der österreichische Arbeitsmarkt unterliegt aufgrund der weiten alpinen Lage und scheinbar damit zusammenhängend einer gewissen Tradition kurzfristiger, saisonaler Schwankungen. Mit dem Wissen über den „saisonalen Jahreskreislauf“ am Arbeitsmarkt lässt es sich besser einschätzen, warum und auch wann Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von Monat zu Monat steigen oder sinken. Für eine Einschätzung konjunktureller Einflüsse benötigt es daher immer wieder Vorjahresvergleiche oder saisonbereinigte Daten. Spannend dabei ist auch, dass die Wetterlage und die zeitliche Lagerung von Ferien – insbesondere Ostern – sich auch deutlich bemerkbar machen können. Das Idealwetter am „österlichen“ Arbeitsmarkt bringt Schnee auf den Bergen (für den Tourismus) und keinen Schnee im Tal (für den Bau)“, so AMS-Vorstandsvorsitzender Johannes Kopf.

Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen verändern sich nicht zufällig, sondern folgen vorhersehbaren Mustern

Saisonalität bezeichnet regelmäßig wiederkehrende Schwankungen im Jahresverlauf, die durch äußere Faktoren wie Wetter, Ferienzeiten oder branchenspezifische Produktionszyklen ausgelöst werden. Am österreichischen Arbeitsmarkt ist dieses Phänomen besonders ausgeprägt, da die Wirtschaftsbranchen Tourismus, Bau und Landwirtschaft stark von diesen äußeren Faktoren abhängig sind. Für die Arbeitsmarktbeobachtung bedeutet das: Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen folgen vorhersehbaren Mustern, die Jahr für Jahr in ähnlicher Form auftreten.

Deutlich sichtbar wird Saisonalität im **Tourismus**. Ab Dezember steigt die Nachfrage nach Arbeitskräften in Hotels und Gastronomie stark an. Viele Betriebe stocken ihr Personal über befristete Saisonverträge auf. Sobald die Wintersaison im Frühjahr endet, sinkt der Personalbedarf und ein Teil der Beschäftigten meldet sich beim AMS arbeitsuchend. In den Sommermonaten zeigt sich das nächste Beschäftigungshoch und die Arbeitslosigkeit ist deutlich rückläufig. Diese periodischen „Wellen“ sind kein Zeichen struktureller Probleme, sondern Ausdruck eines saisongetriebenen Wirtschaftsbereichs.

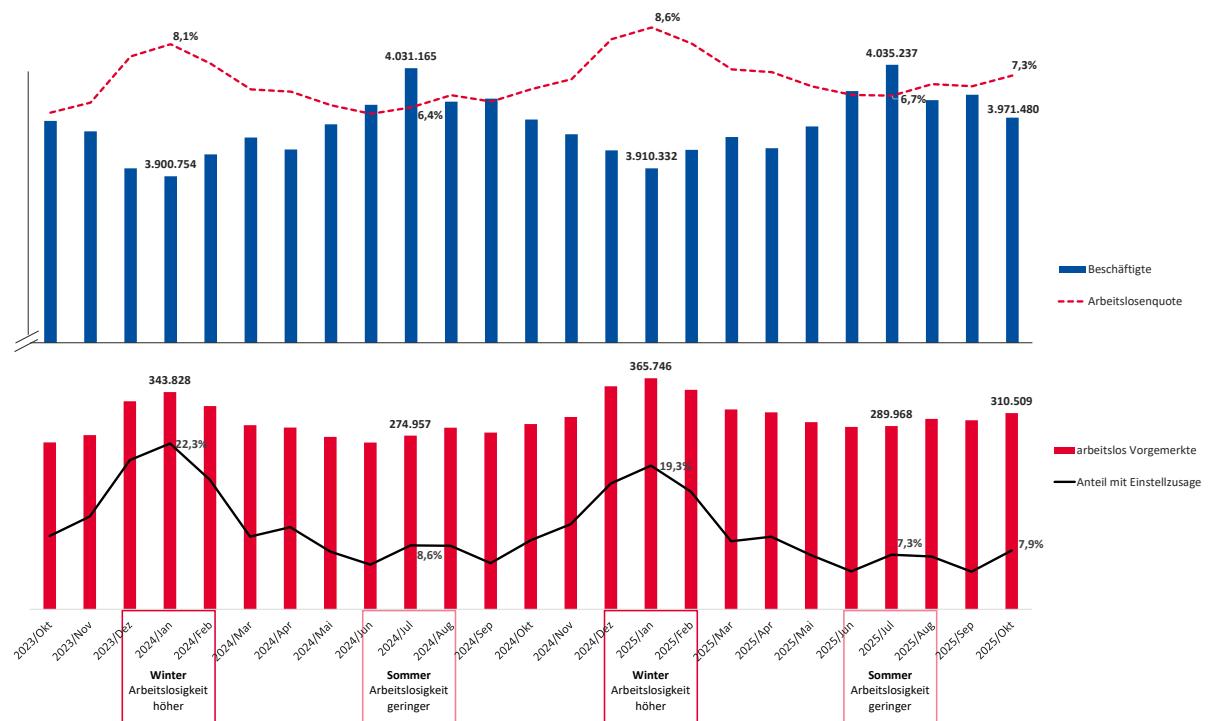
Ein anderes Muster zeigt sich in der **Baubranche**: Während der warmen Monate können Bauprojekte ohne witterungsbedingte Unterbrechungen durchgeführt werden, was zu einem hohen Bedarf an Fach- und Hilfskräften führt. Im Winter werden die Bautätigkeiten jedoch deutlich zurückgefahren (besonders bei Projekten im Freien). Entsprechend steigt die Anzahl arbeitslos vorgemerker Personen zwischen November und Februar an. Diese saisonale „Winterarbeitslosigkeit“ ist ein bekanntes Muster.

Kenntnisse dieser **Regelmäßigkeiten** sind entscheidend, um Monatsvergleiche richtig zu interpretieren: Ein Rückgang der Gesamtbeschäftigung im Juni wäre ungewöhnlich, ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember hingegen erwartbar.

Typisch ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Winter

Die branchenspezifischen Dynamiken führen dazu, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktindikatoren¹ in Österreich im Jahresverlauf systematisch verändern. Typisch ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit über die **Wintermonate**, gefolgt von einer deutlichen Erholung im Frühjahr und Sommer, wenn Tourismus- und Bauwirtschaft gleichzeitig Beschäftigung aufbauen.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaft – Beschäftigung, Arbeitslosenquote und Bestand arbeitslos vorgemerker Personen (mit Einstellzusage), Oktober 2023 bis Oktober 2025



Quelle: AMS Österreich, DV der Sozialversicherungsträger

Anm.: Bestandskonzept; unselbstständig Beschäftigte bzw. arbeitslos vorgemerkte Personen ohne Schulungsteilnahmen

Im **Herbst** beginnt sich die Arbeitslosigkeit zu erhöhen. Zunächst aufgrund immer weniger werdender Beschäftigungsaufnahmen (Rückgang der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit). Später, im Dezember und Jänner, zusätzlich durch vermehrte Beschäftigungsbeendigungen (Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit).² Der Anteil der arbeitslos vorgemerken Personen mit Einstellzusage spielt zu dieser Jahreszeit ebenfalls eine zunehmend wichtige Rolle.³

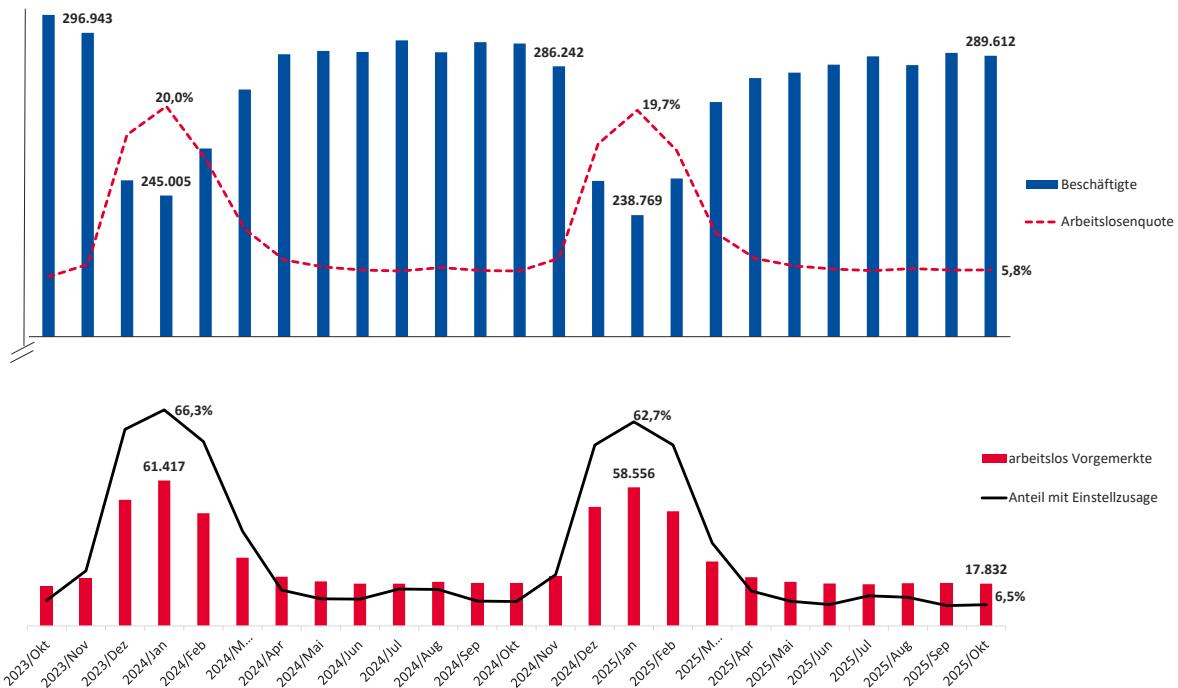
Zu **Frühjahrsbeginn** werden viele Arbeitskräfte für die Sommersaison wiedereingestellt. Als Konsequenz geht die Arbeitslosigkeit zurück und erreicht, ebenso wie der Anteil der Personen mit Einstellzusage, in den **Sommermonaten** den Jahrestiefpunkt.

Branchen mit ausgeprägter Saisonabhängigkeit sind Bau, Tourismus und Landwirtschaft

Einzelne Branchen tragen überdurchschnittlich stark zum saisonalen Verlauf bei, ohne diese die Gesamtarbeitslosigkeit gleichmäßiger über das Jahr verteilt wäre.⁴ Die **Saisonschwankungen der Arbeitslosigkeit sind in der Baubranche besonders ausgeprägt**. Zudem weist die Baubranche einen der höchsten Anteile an arbeitslos vorgemerken Personen mit **Einstellzusage** auf: Im Jänner haben rund zwei Drittel aller arbeitslos vorgemerken Personen aus dem Bau eine Einstellzusage (Gesamtwirtschaft Jänner 2025: 19%).

Der Bau ist jedoch nicht die Branche mit den stärksten Saisonschwankungen in der Beschäftigungsentwicklung: Setzt man die Saisonschwankungen in Relation zur Zahl der Beschäftigten in einer Branche, sind die Saisonschwankungen im Tourismus und in der Landwirtschaft größer.⁵

Abbildung 2: Bau – Beschäftigung, Arbeitslosenquote und Bestand arbeitslos vorgemerkt Personen (mit Einstellzusage), Oktober 2023 bis Oktober 2025

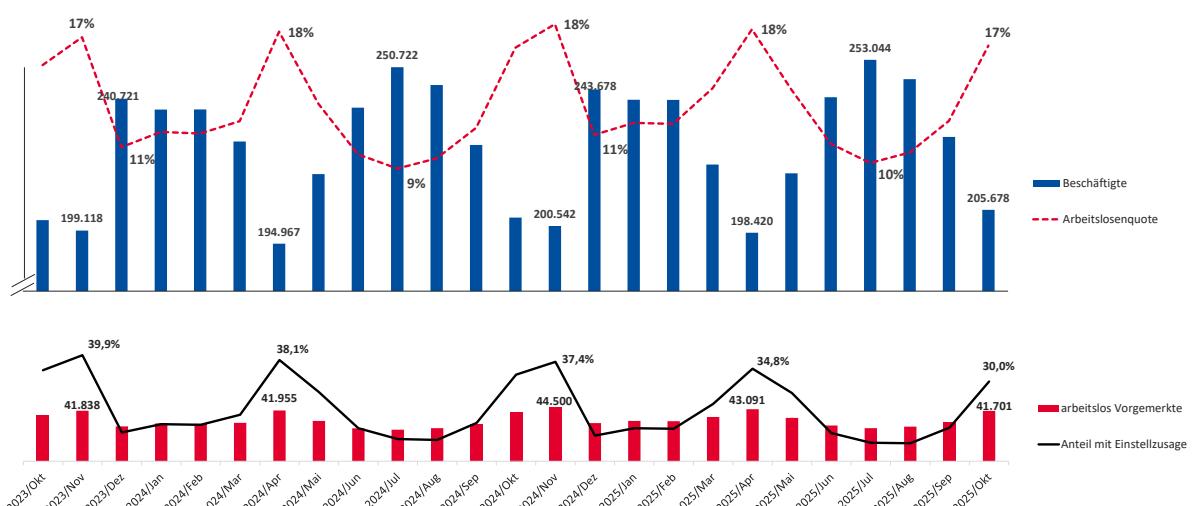


Quelle: AMS Österreich, DV der Sozialversicherungsträger

Anm.: Bestandskonzept; unselbstständig Beschäftigte bzw. arbeitslos vorgemerkte Personen ohne Schulungsteilnahmen; ab Jänner 2025: ÖNACE25

Die Beschäftigung im **Tourismus** ist durch Beschäftigungsspitzen in der Sommer- und Wintersaison und geringerer Beschäftigung zwischen den Saisonen gekennzeichnet. Somit weist die **Arbeitslosigkeit jährlich zwei Spalten** im April und November auf.

Abbildung 3: Tourismus – Beschäftigung, Arbeitslosenquote und Bestand arbeitslos vorgemerkt Personen (mit Einstellzusage), Oktober 2023 bis Oktober 2025



Quelle: AMS Österreich, DV der Sozialversicherungsträger

Anm.: Bestandskonzept; unselbstständig Beschäftigte bzw. arbeitslos vorgemerkte Personen ohne Schulungsteilnahmen; ab Jänner 2025: ÖNACE25

Auch die **Landwirtschaft** weist saisonale Muster aufgrund von Erntezyklen auf. Die Anzahl arbeitslos vorgemerkt Personen sowie die Beschäftigung sind jedoch im Gesamtvergleich gering. **Industrie** und **Handel** zeigen hingegen geringe saisonale Schwankungen.⁶

Ein Vergleich der Saisonalität zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stehen definitionsgemäß in einem engen Zusammenhang, doch ihre saisonalen Muster weisen unterschiedliche Merkmale auf:

- Die saisonalen Schwankungen in der Arbeitslosigkeit verlaufen innerhalb eines Jahres **spiegelverkehrt** zu den Bewegungen in der Beschäftigung: hohe Arbeitslosigkeit und niedrige Beschäftigung im Winter bzw. niedrige Arbeitslosigkeit und hohe Beschäftigung im Sommer. Denn ein Rückgang der Beschäftigung führt zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, sofern die Erwerbsbeteiligung konstant bleibt.
- Die **Intensität der Saisonbewegung in der Arbeitslosigkeit ist deutlich größer** als die der Beschäftigung: die relative Saisonabweichung vom Jahresdurchschnitt beträgt bei den Beschäftigten rund 3%, während die Saisonspitzen in der Arbeitslosigkeit um rund 30% vom Jahresmittel abweichen.⁷
- Die Saisonschwankungen der Arbeitslosigkeit auf Basis der Eurostat-Arbeitskräfteerhebung sind in Österreich etwas **stärker als im EU-Durchschnitt**: im Jahr 2024 wichen die Saisonschwankung in Österreich um rund 14% vom Jahresdurchschnitt ab, während die Amplitude im EU-Durchschnitt bei rund 12% lag.⁸

Männer sind stärker betroffen durch witterungsabhängige Branchen

Nach Geschlecht betrachtet unterscheiden sich die Verläufe deutlich: Beschäftigung und **Arbeitslosigkeit weisen bei Männern eine hohe Saisonalität auf**, während sich besonders die Arbeitslosigkeit bei Frauen gleichmäßiger über das Jahr verteilt. Der Grund liegt in der Struktur der Wirtschaft – die Saisonalität entsteht insbesondere durch die witterungsabhängigen Branchen wie Bau, Tourismus und Landwirtschaft, drei typische Saisonbranchen, teilweise männlich dominiert.⁹

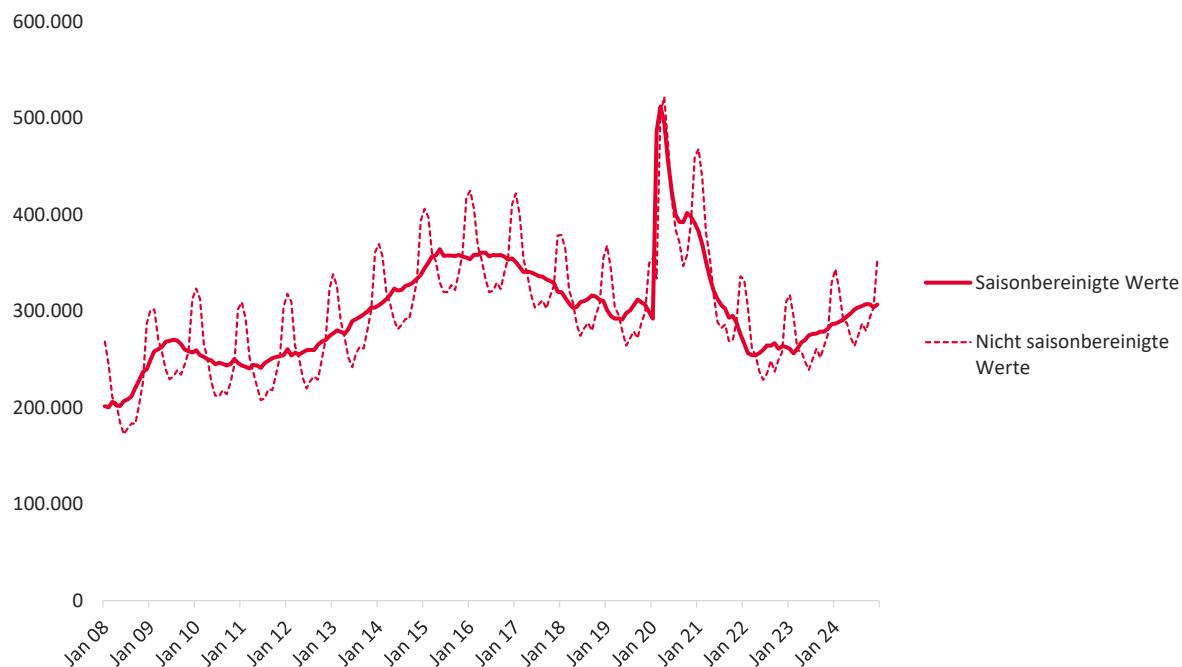
Nur saisonbereinigte Werte ermöglichen eine Aussage über konjunkturelle Effekte

Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat kann den Effekt des üblichen saisonalen Verlaufs widerspiegeln, erst saisonbereinigte Werte ermöglichen eine Aussage über **konjunkturelle** Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Saisonbereinigungen werden mittels statistischer, standardisierter Verfahren durchgeführt.¹⁰

Auch ein **Vorjahresvergleich** ermöglicht eine saisonunabhängige Einschätzung: Ende Oktober 2025 waren 310.509 Personen arbeitslos vorgemerkt, gegenüber dem Vormonat September 2025 erhöhte sich der Bestand um 3,8%. Im Jahresvergleich (Oktober 2025 zum Vorjahr) zeigt sich in der Arbeitslosigkeit sogar ein Anstieg um 5,9%. Ob sich eine konjunkturelle Veränderung der letzten 12 Monate bereits auf dem Arbeitsmarkt ausgewirkt hat, ist nur anhand der saisonbereinigten Werte erkennbar. Die Betrachtung einer saisonbereinigten Zeitreihe ermöglicht eine Betrachtung von **Monat zu Monat** und dadurch die Einbeziehung aktueller wirtschaftlicher Entwicklungen, was in einem Vorjahresvergleich nicht möglich ist.

Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit zeigt eine Aufwärtsdynamik seit über 30 Monaten, verursacht durch die schwache Konjunkturentwicklung.

Abbildung 4: Saisonbereinigte und Originalwerte, Bestand arbeitslos vorgemerker Personen, Oktober 2023 bis Oktober 2025



Quelle: AMS Österreich, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Anm.: WIFO-Berechnungen mittels Tramo-Seats (Seasonally Adjusted), Stand November 2025¹¹

Schwankungen in der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und Produktion verursachen Effekte auf dem Arbeitsmarkt

Konjunktur und Arbeitsmarkt sind eng verknüpft: In **Phasen des wirtschaftlichen Aufschwungs** und Booms steigt die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, Unternehmen erhöhen ihre Produktion bzw. Angebot und stellen dafür neue Arbeitskräfte ein. In Folge sinkt die Arbeitslosigkeit. In **Phasen des Abschwungs oder einer Rezession**¹² sinkt die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, die Produktion bzw. das Angebot wird zurückgefahren und Unternehmen reduzieren Personal oder verlängern befristete Verträge nicht, was die Arbeitslosigkeit steigen lässt.¹³

Unternehmen reagieren nicht sofort auf Konjunkturänderungen, sondern erst, wenn sich die wirtschaftliche Lage über Monate bestätigt. Erst wenn eine wirtschaftliche Schwächephase länger anhält, werden Arbeitsplätze abgebaut.¹⁴ Umgekehrt führen Aufschwungphasen nicht sofort zu Neueinstellungen: Unternehmen warten ab, bis sich die wirtschaftliche Erholung stabilisiert. Es dauert, bis im Abschwung die Arbeitslosigkeit steigt bzw. bis sich ein Konjunkturaufschwung auf dem Arbeitsmarkt in höherem Beschäftigungswachstum und sinkender Arbeitslosigkeit bemerkbar macht. Diese Verzögerung erklärt, warum die **Arbeitslosenquote nachlaufend zum Wirtschaftswachstum verläuft**.

Das **Arbeitskräfteangebot** ist bei der Anpassung am Arbeitsmarkt wesentlich. In Phasen schwacher Konjunktur kann ein stark wachsendes Arbeitskräftepotenzial (AKP) den Anstieg der Arbeitslosigkeit verstärken, während ein schrumpfendes AKP den Anstieg abmildert.

Arbeitsmarktindikatoren des **Stellenmarkts** (Bestand offener Stellen oder Zugänge) sowie zu Branchen, die schnell auf Änderungen in der Wirtschaftslage reagieren (z.B. **Arbeitskräfteüberlassung**), zeigen ebenfalls konjunkturell bedingte Reaktionen am Arbeitsmarkt auf. Es gibt jedoch keine Indikatoren am Arbeitsmarkt, die eine bestimmte Entwicklung in der Arbeitslosigkeit voraussehen. Hierfür werden die **vorgelagerten Wirtschaftsindikatoren** herangezogen.¹⁵

¹ Neben dem Bestand an Beschäftigten und arbeitslos vorgemerkt Personen sowie der Arbeitslosenquote, weisen auch Kennzahlen zum Stellenmarkt Saisonmuster auf.

² Der Bestand der arbeitslos vorgemerkt Personen zum Ende eines Monats ist das Ergebnis aus Zu- und Abgängen, siehe auch [Spezialthema „Arbeitsmarktdynamik“, Mai 2019](#)

³ Vgl. Wiedereinstellungszusage AIVG; Häufig wird bei der Beendigung eine spätere Wiedereinstellung zugesagt oder eine konkrete Wiedereinstellungsvereinbarung getroffen. Nach der Unterbrechung wird ein neues Dienstverhältnis begründet. Nähere, wissenschaftliche Betrachtung, siehe WIFO, „[Das Aussetzen von Beschäftigungsverhältnissen als betriebliche Strategie zum Ausgleich von Schwankungen des Personalbedarfs. Ein Update.](#)“

⁴ So wuchs zwischen dem Tiefpunkt (Juni) und dem Höchststand (Dezember) des Jahres 2024 die Gesamtarbeitslosigkeit um rund 90.000 Personen, wovon über ein Drittel auf den Bau zurückzuführen war.

⁵ 2024 betragen die relativen Saisonamplituden in der Bau-Beschäftigung 18%, im Tourismus 25%, in der Land- und Forstwirtschaft 46%; sie waren jedoch weitaus geringer als die Schwankungsbreite im Bestand der arbeitslos vorgemerkt Personen (Bau: 155%, Land- und Forstwirtschaft: 110%, Tourismus: 56%).

⁶ Die relativen Saisonschwankungen betragen 2024 in der Industrie 3% (Beschäftigung) bzw. 31% (Arbeitslosenbestand), im Handel 2% (Beschäftigung) bzw. 17% (Arbeitslosenbestand). Die Arbeitskräfteüberlassung hatte 2024 sowohl in der Beschäftigung (20%), als auch in der Arbeitslosigkeit (30%) ähnlich hohe Saisonschwankungen.

⁷ Basierend auf Registerdaten

⁸ Labour Force Survey (AKE), Eurostat, unbereinigte Daten (d.h. weder saisonbereinigte noch kalenderbereinigte Daten)

⁹ Siehe auch die Arbeitslosigkeitsmuster weiterer Branchen im [Spezialthema „Winterarbeitslosigkeit“, Jänner 2015](#); der Männeranteil in der Beschäftigung ist im Bau am höchsten (JD 2024: 86,8%).

¹⁰ Zu den regelmäßigen saisonalen Einflüssen gehören auch Kalendereffekte, die beispielsweise durch die wechselnde Anzahl an Feiertagen oder Arbeitstagen pro Monat auftreten. Zu beachten ist auch, dass Ergebnisse am aktuellen Rand höherer Interpretationsunsicherheit unterliegen.

¹¹ Die Saisonbereinigung reagiert auf neue Stichtagswerte und passt die saisonbereinigten Werte auch im Zeitreihenverlauf an die neuen Informationen an. Dadurch können sich saisonbereinigte Werte am aktuellen Rand bei Einbeziehung neuer Realisierungen auch rückwirkend verändern.

¹² Meist aufgrund einer Verschlechterung der internationalen Konjunkturlage.

¹³ Meist sind Jugendliche und Randbelegschaften (z.B. Leiharbeitskräfte) stärker von Personalabbau betroffen als die Kernbelegschaft im Haupterwerbsalter.

¹⁴ Anpassungen in der Beschäftigung erfolgen nicht nur durch Kündigungen, sondern auch durch geringere Neueinstellungen, durch Nichtverlängerungen von befristeten Verträgen, weniger Überstunden sowie Arbeitszeitverkürzungen. In einem schweren Wirtschaftsabschwung kann sich die Arbeitslosigkeit schnell erhöhen, da Unternehmen oft ganze Abteilungen, Produktionslinien oder Standorte schließen. Auch der Aufschwung kann verlangsamt sein, wenn Betriebe nur zögerlich wieder Personal einstellen.

¹⁵ Mit Einschränkung der Datenverfügbarkeit: Daten zum Bruttoinlandsprodukt liegen nur als Quartals- oder Jahresdaten vor und werden mit Ablauf des nächsten Quartals oder Halbjahres veröffentlicht.

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten auf data.gv.at](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Nadine Grieger
Wien, Dezember 2025

SPEZIAL
THEMA
• ● • ● • ● •
ZUM ARBEITSMARKT